

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 5

Artikel: Ja sagen schadet nichts!
Autor: Stingelin, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ja sagen schadet nichts!

Was die politischen Parteien aus dem bürgerlichen Lager vermutlich auch gern tun würden, aber sich nicht mehr leisten können: für die erzreaktionären Trumpfbaue-Männer ist es kein Problem; nämlich NEIN sagen zu gleichen Rechten für Mann und Frau. Worum es diesem "Komitee gegen Gleichmacherei" in Tat und Wahrheit geht, ist un schwer zu erraten. Sie fürchten um ihren Profit, den sie dank der niederen Frauenlöhne in ihre Taschen streichen können.

Mehr Grund zu Befürchtungen, allerdings im umgekehrten Sinn, haben wir Frauen; nämlich, dass auch ein JA am 14. Juni mit der billigen Frauenarbeit nicht Schluss machen wird. Und gerade weil sich bei einem positiven Ergebnis in der Abstimmung über gleiche Rechte sowenig ändern würde, fällt es den bürgerlichen Parteien auch so leicht, die Ja-Parole zu beschliessen. Verbal kann man da getrost ein wenig fortschrittlich sein, die Taten wird man dann schon zu verhindern wissen.

Heinz Allenspach, seines Zeichens Präsident des Zentralverbands schweiz. Arbeitgeber, kann da seine Parteikollegen am Freisinnigen Parteitag beruhigen. Meint er doch, Ungleichheiten blieben auch noch nach einer Annahme der "Gleichen Rechte" bestehen. Bei dem Prinzip der Lohngleichheit würden sich auch Wege finden lassen, die niedrigen Frauenlöhne beizubehalten. Im schlimmsten Fall könne man getrost auf "vernünftige Richter" vertrauen, die sicher nicht gegen die Profitinteressen der Arbeitgeber entscheiden werden. Gerade das befürchten wir Frauen auch, nicht umsonst ist die Skepsis der Frauenbewegung in bezug auf den Verfassungsartikel "Gleiche Rechte für Mann und Frau" gross. Was aber nicht heissen darf, dass uns der Ausgang der Abstimmung vom 14. Juni gleichgültig ist. Trotz der Zustimmung praktisch aller Parteien, werden viele Männer (und leider auch Frauen) ein Nein in die Urne legen, weil ihnen schon ein noch so kleiner Schritt in Richtung mehr Rechte für Frauen zu gross ist. WIR FRAUEN STIMMEN JA AM 14. JUNI, wir sagen ja zu diesem kleinen Schritt, aber wir werden dafür kämpfen, dass diese Schritte endlich grösser werden.

Christine Stingelin

SVP
Grundsatz der
auftrag
heit

CVP: Freigklar für
Mann und Frau
Freisinniger Partei für
die Gleichberechtigung

Liberalrechtigung
«Gleiche Rechte für
Mann und Frau»

«Gleiche Rechte für
Mann und Frau»
BaZ. Nach dem Rückzug der Initiative
«Gleiche Rechte für Mann und Frau» hat
sich aus dem ursprünglichen In-
teressengemeinschaft (in), «Gleiche Rechte
für Mann und Frau», gebildet, welche nun den
Gegenvorschlag der Bundesversammlung
unterstützt, über den am 12./14. Juni abge-
stimmt wird. Die Interessengemeinschaft
ist politisch und konfessionell neu-
strukturiert. Co-Präsidenten sind Ständerätin
Emilie Lieberherr, Zürich und Nationalrat
Gilles Petitpierre, Genf. In Basel-Stadt
sind unter dem Präsidium von Susanna
Jenny-Schaub, Grossrätin und Präsidentin
der Frauenzentrale Basel, ein Aktionsko-
mittee und ein Patronatskomitee zur Un-
terstützung des vorgeschlagenen Ver-
fassungsartikels gegründet worden.

Mit 78 Ja gegen sechs Nein setzten die Delegierten der Schweizeri-
schen Volkspartei (SVP) ein deutliches
Gleichberechtigung von Mann und Frau.
Zeichen zugunsten der